

richt: „Gestern waren die Obersten Turner und Jones, die Majors Wood, Sandilands, Hope, Captain Grant, und eine große Anzahl Officiere der königl. Artillerie, sowie Major Aldrich vom Geniecorps, im südwestlichen Flügel der Arbeitskaserne, wo die Mörser und Haubizen sich befinden, versammelt, um Versuchen beizuwohnen, welche eben so außerordentlich als wichtig in ihren Folgen sind. Schon früher hatten auf Befehl der Admiralität mit einer von Hrn. Jeffery erfundenen Composition, Marine-Glue genannt, Versuche statt gefunden, um deren Verbindungskraft, Unauflösbarkeit im Wasser, und sonstigen Eigenschaften, welche dieselbe besonders zum Schiffsbau eigenen, zu prüfen. Diesemal fand die Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Majors Sandilands statt; sie ließ nicht den mindesten Zweifel an der großen Wirkungskraft der neuen Erfindung übrig, da die Versuche ganz öffentlich, ohne irgend eine Geheimnißkrämerei vor dem versammelten zahlreichen Publikum gemacht wurden und alle Anwesenden auf das Vollständigste befriedigten. Die erste Probe bestand darin, daß man einen 8zölligen Mörser mit 4 Unzen Pulver lud und sodann eine 8 Pfund schwere hölzerne Kugel, welche aus zwei gleichen mit Marine-Glue zusammengeleimten Hälften bestand, aufsetzte. Der Mörser wurde in einem Winkel von 45 Grad Elevation abgefeuert und die Kugel fiel auf eine Entfernung von 260 Yards mit großer Gewalt zur Erde nieder, ohne daß man die geringste Spur eines Risses oder Bruchs an derselben hätte bemerken können. Beim zweiten Versuch war der Mörser mit 8 Unzen Pulver geladen, und die Höhe, welche die Kugel erreichte, war viel beträchtlicher als das erstemal. Sie fiel in einer Entfernung von 518 Yards nieder, prallte mehrmals auf und zeigte nicht die geringste Verletzung. Zum drittenmal wurden 15 Unzen Pulver geladen, und die Kugel auf eine größere Höhe geschleudert. Sie fiel in der Entfernung von 760 Yards nieder, ohne jedoch wieder aufzuprallen, wie bei den 2 ersten Proben, indem sie zu tief in den Boden einschlug. Auch diesmal hatte der Leim nicht im mindesten nachgegeben, obgleich das Holz an mehreren Stellen eingedrückt und beschädigt war. Der vierte Versuch wurde mit der nämlichen Ladung von 15 Unzen Pulver ausgeführt. Diesemal wurden beide Hälften der Kugel vor den Augen der Versammlung zusammengeleimt. Die Operation ist sehr einfach und ganz dieselbe, wie bei dem gewöhnlichen Leim, indem man ihn in kochendem Wasser, oder, wie es hier geschah, an einem gelinden Feuer auflöst und das Holz damit bestreicht. Die hölzerne Kugel wurde unmittelbar darauf in ein Gefäß mit Wasser gebracht und circa $\frac{1}{2}$ Stunde darin gelassen. Die ganze Operation vom Moment des Zusammenleimens beider Hälften bis zum Verbrennen des Mörsers, hatte genau 16 Minuten gewährt. Die Kugel fiel in einer Entfernung von 750 Yards zur Erde nieder und auch diesesmal blieben die Hälften fest zusammen, obgleich sie nur so kurze Zeit verbunden waren. Bei diesen vier ersten Versuchen hatte man die Kugel so in das Geschütz gebracht, daß die solide Seite derselben dem Feuer zugekehrt war; um aber die Bindekraft des neuen Leims auf das Entscheidendste darzutun, wurde der Mörser nochmals mit 20 Pfd. Pulver geladen und

nachdem die Kugel entgegengesetzt hinein gebracht war, in einem Winkel von 75 Grad abgefeuert. Die Kugel stieg auf eine so außerordentliche Höhe, daß sie gar nicht mehr sichtbar war, und fiel in einer Entfernung von 900 Yards ohne die geringste Verletzung nieder. Auf den Wunsch des Hrn. Majors Sandilands, welchem Herr Jeffery gerne entsprach, ward nun, als letzte Probe, eine dieser Kugeln in eine 8zöllige Haubize mit $2\frac{1}{2}$ Unzen Pulver geladen und in kurzer Distanz gegen den Erdboden abgebrannt. Die Kugel schlug auf circa 200 Yards zur Erde an und erreichte noch unter stetem Anprallen eine Entfernung von 500 Yards, ohne daß der Leim im geringsten nachgegeben hatte. Ein wiederholter gleicher Versuch mit derselben Kugel hatte das nämliche Resultat. Auch bemühte man sich vergeblich, diese Kugel mit einem ganz schweren Hammer zu trennen; die Festigkeit des Leims widerstand allen Anstrengungen, so sehr auch die massiven Theile der Kugel beschädigt wurden.

(Leipz. Zeitg.)

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:

Sonntag den 13., und am 2. Bußtage, den 18. November:

Vorm. 8 Uhr Herr Kirchenrath Dr. Unger, Text: 2. Cor. 5, 1 — 10, und Jes. 48, 17 und 18, Nachm. halb 1 Uhr Herr Archidiaf. Eger, Text: Matth. 24, 15 — 22, und Ps. 24, 3 — 5.

In der neuen Kirche:

Sonntag Vorm. 8 Uhr Herr Pastor M. Kretschmar, Mittags halb 1 Uhr Herr Diac. M. Weicker. Bußtag Vorm. 8 Uhr Herr Pfarrvicar Schreiber, Mittags halb 1 Uhr Herr Diac. M. Weicker.

St. Nicolai:

Sonntags, den 13. Novbr., Nachmittags, halb 1 Uhr, und Bußtags, den 18. Novbr., Vormittags, halb 9 Uhr, Herr Pastor M. Piesch.

Begrabene aus der Stadt:

Jgfr. J. R., weil. Mstr. G. Spindler's, B. u. Web. nachgel. T., 75 J. Hr. J. G. Fischer, B., Polgerber u. Lederhändler, 41 J. Mstr. C. G. Hofmann's, B. u. Schneiders Zwillingss., 4 W. 1 T.

Begrabene aus den Vorstädten:

Mstr. J. A. Wimmethal's, B. u. Büchschäft. T., 1 M. wen. 1 T. Mstr. Ch. G. Bachmann's, B. u. Web. T., 1 J. 9 M. 4 T. Ch. G. Steinert's, Cattundrck. todgeb. S. Hrn. Ch. G. Kellermann's, B. u. Flaschn. todgeb. T. Mstr. C. F. Kirchner's, B. u. Web. T., 1 M. 6 T. A. S. Künzel's, Markthelf. T., 3 W. 4 T. Ch. T. F. Haubold, begüth. Einw. in Gablenz, 38 J. 4 M. 7 T.

Begrabene in St. Nicolai:

J. Ch. Helfricht, Cattundrck, in der Nicolai-Gasse S., 6 M. 29 T. J. W. Gläser, Färbts. in Schönau S., 15 T. J. G. Jahn, Handarbeiter in der Nicolai-Gasse, 80 J. G. W. Kottluff, Strumpfwirkergefell in Schönau, 19 J. 7 M. 17 T.